

# B e i t r ä g e

z u r

## B e l e h r u n g u n d U n t e r h a l t u n g.

Nr.

Dresden, den 24. Januar 1814.

6.

Landwirthschaftlicher Bericht aus der  
Gegend bei Dresden, auf das Jahr  
1813.

Dieses Jahr ist ohne Widerspruch; beinahe in allen landwirthschaftlichen Erzeugnissen, unter die fruchtbaren Jahre zu zählen, da die gütige Natur ihren Segen mehr als mittelmäÙig ausgespendet hat. Für den Freund der Landwirthschaft und aufmerksamen Beobachter war es herzerhebend, im Monat May und Juny, wo alle Früchte im schönsten Flor sich zeigten, die Fluren zu durchwandeln, und sich für Mangel geschützt, ja sogar Ueberfluß, zu sehen, besonders da der die Menschheit beglückende Friede Ausgangs Juny zu hoffen war.

Um desto trauriger und niederschlagender war die Täuschung, von welcher uns die Folge der Zeit überzeugte. Bange Sorgen traten an die Stelle der Hoffnung, Verwüstung aller Art zerstörte die Freude des Landmanns und seinen Wohlstand, und vielen, sehr vielen, ist nicht das eigene Bedürfniß übrig geblieben. Die Fackel des Kriegs loderte von neuem hoch auf, und verwüstete den reichen Segen Gottes auf mancherlei Art. Doch so traurig alle diese Ereignisse an und für sich in ihren Folgen sind, so wenig können selbige ein Beweggrund seyn, von dem heurigen Segen des Landes zu schweigen, denn die gute Mutter Natur gab uns selbigen zum Genuß und nicht zur Verwüstung. —

Die vorjährige Herbstwitterung war zur Einsaat des Weizens, Roggens, Rapses und Rübsens in keiner Art ungünstig. Auch durch

politische Umstände wurde der Landmann wenig abgehalten, seine Felder gut und tüchtig und zur rechten Zeit zu bestellen, und nur der Saumselige blieb in etwas zurück, woraus bei ihm die Nothwendigkeit entstand, seine Winterjaaten spät einzubringen. Doch auch manchen Fehler dieser Art machte die heurige fruchtbare Frühjahrswitterung wieder gut, und alles ging zur großen Freude der Menschen aus dem SchooÙe der Erde hervor. Die Anzahl der Schocke erreichte zwar die Erwartungen nicht durchgängig, besonders von später Ausfaat, desto mehr aber war beim Probeausdrusch der Körnerertrag erfreulich, und mancher erhielt von Weizen und Roggen das 12te und 10te, und vom Raps und Rübsen das 140te und 120te Korn als Ausbeute zurück.

Obschon im heurigen Frühjahre der Landmann an der zeitigen und regelmäßigen Bestellung seiner Sommerfelder mit Gerste, Hafer, Erbsen, Wicken u. s. w. durch Abhaltungen, welche die politischen Verhältnisse herbeiführten, verhindert wurde und sich wider seinen Willen genöthiget sah, auf diesem oder jenem Stücke eine Pflugart abzubrechen, so gingen doch alle diese Früchte, durch die äußerst fruchtbare Witterung im May begünstiget, mit einer Ueppigkeit hervor, die selbst den gleichgültigsten Wanderer auf Gottes Güte aufmerksam machen und ihn an Dankbarkeit erinnern mußten, wenn bei ihm nicht alles Gefühl für die Größe der Gottheit, den Endzweck, warum dieses Das seyn? — verloschen ist.

So erfreulich die heurige Aussicht zu einer un,